**Bilanz der deutschen Bundestrainer und Teamchefs** nach dem Zweiten Weltkrieg

| Trainer/Teamchef | Amtszeit | Spiele | Siege | Remis | Niederlagen | Durchschnittliche Punktezahl pro Spiel* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Sepp Herberger** | bis 1964 | 97 | 52 | 14 | 31 | 1,75 |
| **Helmut Schön** | 1964 bis 1978 | 139 | 87 | 31 | 21 | 2,10 |
| **Jupp Derwall** | 1978 bis 1984 | 67 | 44 | 12 | 11 | 2,15 |
| **Franz Beckenbauer** | 1984 bis 1990 | 66 | 34 | 20 | 12 | 1,85 |
| **Berti Vogts** | 1990 bis 1998 | 102 | 66 | 24 | 12 | 2,18 |
| **Erich Ribbeck** | 1998 bis 2000 | 24 | 10 | 6 | 8 | 1,50 |
| **Rudi Völler** | 2000 bis 2004 | 53 | 29 | 11 | 13 | 1,85 |
| **Jürgen Klinsmann** | 2004 bis 2006 | 34 | 20 | 8 | 6 | 2,00 |
| **Joachim Löw** | seit 2006 | 156 | 106 | 27 | 23 | 2,21 |

Stand: 9. November

*Drei Punkte pro Sieg, ein Punkt pro Remis.

ANDY RAIN / DPA

Bundestrainer

## Legende Löw

Die meisten Siege, die beste Bilanz pro Spiel – Weltmeister. Joachim Löw, 57, ist der erfolgreichste Bundestrainer der Geschichte. Zu seiner dritten WM als Chefcoach fährt Löw im kommenden Jahr nach Russland mit dem Selbstbewusstsein, die Legenden des deutschen Fußballs bei Weitem übertrumpft zu haben. Die Weltmeistertrainer Sepp Herberger und Franz Beckenbauer gewannen kaum mehr als jedes zweite Spiel – sie waren damit nicht viel besser als Erich Ribbeck und Rudi Völler, die zwischen 1998 und 2004 verantwortlich waren. Löw hingegen siegte in zwei von drei Spielen.

Magische Momente

# „Die waren total stinkig“

Die ehemalige Tennisspielerin **Claudia Kohde-Kilsch,** 53, über den Triumph im Federation Cup vor 30 Jahren

**SPIEGEL:** Sie gewannen 1987 an der Seite von Steffi Graf erstmals für Deutschland den Federation Cup. Die Entscheidung im Spiel gegen die USA fiel in einem Doppel, in dem es lange nicht gut für Sie aussah.

**Kohde-Kilsch:** Wir lagen schnell 1:6 und 0:4 hinten. Pam Shriver und Chris Evert gelang alles – uns gelang nichts. Wir wollten uns aber auch nicht kampflos abschießen lassen und erinnerten uns an ein Match von Jimmy Connors.

**SPIEGEL:** Helfen Sie uns auf die Sprünge.

**Kohde-Kilsch:** Connors hatte 1987 in Wimbledon ein Spiel gedreht, in dem er völlig aussichtslos hinten lag.

**SPIEGEL:** Und dann?

**Kohde-Kilsch:** Wir holten auf, und auch Steffi, die wahrlich keine Volleyspezialistin war, traf am Netz plötzlich alles. Als wir den 2. Satz 7:5 gewonnen hatten, wurden die Amerikanerinnen spürbar nervös.

**SPIEGEL:** Sie entschieden den dritten Satz mit 6:4 für sich. Die Sensation war perfekt.

**Kohde-Kilsch:** Steffi und ich waren keine engen Freundinnen, aber in diesem Augenblick fielen wir uns in die Arme. Selbst unsere verfeindeten Väter, Gott hab sie selig, umarmten sich kurz. Der Erfolg überstrahlte alles.

**SPIEGEL:** Wie reagierten Ihre Gegnerinnen?

**Kohde-Kilsch:** Die waren total stinkig und sagten gar nichts. Im August dieses Jahres habe ich auf Facebook gepostet, dass der Sieg von Vancouver einer der schönsten meiner Karriere war. Pam Shriver hat den Post prompt kommentiert. Sie schrieb, dass sie die Niederlage bis heute nicht verdaut hat.

**SPIEGEL:** Haben Sie in Vancouver gefeiert?

**Kohde-Kilsch:** Wir waren bei einem Millionär, den unser Teamchef Klaus Hofsäss kannte. Dabei gab es einen Schockmoment, als der Siegerpokal plötzlich auf den Boden krachte. Ich weiß noch, dass unser Mannschaftsarzt verzweifelt versuchte, eine Delle auszubeulen.

**SPIEGEL:** Angeblich hat Ihnen Steffi Graf nach dem Sieg ein besonderes T-Shirt geschenkt.

**Kohde-Kilsch:** Stimmt. Ich war damals großer Fan von Bryan Adams, und sie war vorher backstage bei einem Konzert von ihm gewesen. Ich glaube, es war sogar ein Autogramm darauf.

**SPIEGEL:** Welchen Stellenwert hat der Sieg in Ihrer Karriere?

**Kohde-Kilsch:** Dieser Weltmeistertitel steht auf einer Stufe mit meinem Wimbledon-Sieg im Doppel gemeinsam mit Helena Suková und der Bronzemedaille mit Steffi bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul. pk

SVEN SIMON

**Kohde-Kilsch, Graf 1987 in Vancouver**